

# INFORMATIONEN für Purkersdorf



## Bitte fahren Sie mit! Demo FÜR den Notarzt:



**Wenn wir uns in St. Pölten  
ordentlich zeigen, behalten wir  
unsere gute Notarztversorgung!**

➤ **bitte am  
Do, 23. 4.  
mit nach  
St. Pölten!  
Gemeinsam mit  
Betroffenen aus  
10 anderen  
Regionen**



*Pressekonferenz in St. Pölten mit der  
Ankündigung der gemeinsamen Aktion*

**Treffpunkt in St. Pölten:**  
10:45 Uhr – vor dem Bahnhof,  
11:00 Uhr – Start zum Landhaus  
**Gemeinsame Abfahrt ab Purkersdorf:**  
Bahn: 9:30 Uhr – Bahnhof Purkersdorf-Zentrum  
Bus: 9:45 Uhr – Kellerwiese (Kostenbeitrag € 4)  
(vorher: Gablitz Gemeinde) 9:30;  
Zusteigen in Neupurkersdorf möglich  
➤ **bitte für Bus anmelden**

### *Weiters in dieser Zeitung:*



● **BETONGOLD Sanatoriumpark:  
Verbauung genehmigt!**

- **Erfolg: 50/30 kommt!**
- **Wichtigstes Projekt:  
Heraus aus dem Gas!**
- **4 Lokale geschlossen,  
eines neu**

## Aufrecht, solidarisch und ohne Angst durch schwierigere Zeiten

In diesen Tagen ist leider klar geworden, dass durch die Folgen der Kriege von Polit-Gangstern wie Trump und Konsorten wahrscheinlich die nächsten Jahre nicht leichter, sondern wieder schwerer werden. Dass Kurz oder Kickl dem Herrn Trump weiter huldigen, verdient auch einmal Erwähnung.



Eine **Schlussfolgerung für Purkersdorf**: so schnell wie möglich **heraus aus Öl und Gas!** Wir haben dazu einiges vorbereitet. Wir hoffen, dass das wichtige Projekt zur Hilfe bei der Umstellung heraus aus dem Gas vor allem bei den großvolumigen Bauten in Purkersdorf – das auch im Abkommen mit der SPÖ beabsichtigt war – nun bald die notwendige Mehrheit findet.

Die Umsetzung des Abkommens zwischen SPÖ und Liste Baum verläuft leider widersprüchlich. Wir haben im Sinne der finanziellen Handlungsfähigkeit der Gemeinde voll geliefert, und wir hoffen, dass so noch einiges für Purkersdorf umgesetzt werden kann.

Ich möchte sie auch ersuchen **die Aktion in St. Pölten FÜR unseren Notarzt zumindest durch Werbung dafür zu unterstützen!** Nur wenn wir gemeinsam mit Betroffenen aus 10 anderen Regionen am 23.4. in St. Pölten ordentlich zeigen, was uns wichtig ist, behalten wir unsere gute Notarztversorgung!

Was immer in nächster Zeit kommt: Wir brauchen keine Angst zu haben, wenn wir aufrecht und solidarisch bleiben.

Mit ökosolidarischen Grüßen

Stadtrat Dr. Dr. Josef Baum



Telefon: 0664 1142298

Email persönlich: [baum.josef@gmx.at](mailto:baum.josef@gmx.at)

Email Gruppe: [team@baummitlinks.at](mailto:team@baummitlinks.at)

Website persönlich: <https://www.josefbaum.at/>

Website Gruppe: <https://baummitlinks.at/>

Facebook persönlich: <https://www.facebook.com/baum.josef/>

Facebook Gruppe: <https://www.facebook.com/BAUMmitLINKS>

BAUMmitLINKS

Instagram persönlich [https://www.instagram.com/baum\\_josef/](https://www.instagram.com/baum_josef/)

Instagram Gruppe: <https://www.instagram.com/listebaum>

## Demo für den

Die Bewegung zur SICHERUNG DER GESUNDHEITSVERSORGUNG in NÖ gewinnt an Schwung: Am 23.3. hat der VP-Klubobmann im NÖ Landtag die Bereitschaft zu einem Gespräch bei der Demo am 23.4. signalisiert. Die Gemeinde Gmünd lenkte gerade ein und will die Standortgarantie fürs Spital dort nun endlich einklagen. Jedenfalls aus 10 Regionen werden am 23.4. Betroffene mit Bussen nach St. Pölten kommen. Die Demo-Vorbereitungen nehmen Fahrt auf.

**ALLE sind eingeladen sich solidarisch zu zeigen. Immerhin geht es um Leben und Tod!**

**Gemeinsam**  
für unser Krankenhaus  
für unseren Notarzt

**Demo St. Pölten**  
**Do 23.4. 10:45 Uhr**  
vom Bahnhof zum Landhaus

**#unsernotarztbleibt:**  
Erhalt der Notarztstützpunkte  
Purkersdorf, Waidhofen/Ybbs,  
Ybbs-Persenbeug-Pöggstall,  
Groß-Enzersdorf,  
Klosterneuburg,  
Retz, Raabs,  
Hainburg

**Ig-Pro-SKH-Mi:**  
Vollwertiger Erhalt unseres  
Schwerpunktkrankenhauses  
Mistelbach im Weinviertel

**#LKGmündbleibt:**  
Erhalt unseres  
Landeskrankenhaus  
Gmünd

Für unsere **Gesundheit!** Für unsere **Region!**

**Plattform NÖ** Überparteiliche Aktion  
**#Neuverhandlung Gesundheitsplan 2040+**

# Notarzt – bitte anmelden!

## Donnerstag, 23. April St. Pölten Gemeinsam mit Betroffenen aus 10 anderen Regionen

Aktionskomitee Purkersdorf  
Anmeldung für die Bus-Fahrt nach St. Pölten (4 €):

- Tel: 0699 19448051 Edmund Cvak oder
- Tel: 0664 1142298 Josef Baum oder
- Tel: Gabriele Eisenriegler-Bunya  
oder über:



*Bitte anmelden, damit mindestens ein Bus  
sicher voll ist.*

*Am Bauernmarkt können sie sich bei  
AktivistInnen des regionalen  
Aktionskomitees gerne anmelden*



**Z**eigen wir gemeinsam, was uns wichtig ist. Unser derzeitiges Notfallversorgungssystem funktioniert gut. Die geplante Schließung von 11 Notarztstandorten – darunter Purkersdorf – würde ab 1.4.2027 eine deutliche Verschlechterung für über 200.000 Menschen bedeuten.



Vage Ankündigungen als Alternative zum bestehenden Notarztstützpunktsystem ohne personelle und finanzielle Absicherung sind unverantwortlich.

Mit der Qualität der medizinischen Notfallversorgung darf es keine Experimente ohne Absicherung geben.

Noch ist es nicht zu spät. Es sollte jedenfalls mit Experten vor Ort gesprochen werden.

Die Plattform NÖ #NeuverhandlungGesundheitsplan2040+, der mittlerweile elf Regionen angehören (darunter Stadträte aus Waidhofen/Ybbs, Hainburg, Groß Enzersdorf, Klosterneuburg oder der Altbürgermeister von Mistelbach, der Bürgermeister von Pulkau uvam.) hat daher ein gemeinsames Ziel: die Neuverhandlung des Gesundheitsplans 2040+.

Die Plattform NÖ #NeuverhandlungGesundheitsplan2040+ fordert die Neuverhandlung des Gesundheitsplans 2040+. Die Demonstration am 23.4. ist eine überparteiliche und überregionale Aktion vor der Landtagssitzung.

**Treffpunkt in St. Pölten:**

**10:45 Uhr – vor dem Bahnhof,**

**11:00 Uhr – Start zum Landhaus**

**Gemeinsame Abfahrt ab Purkersdorf:**

**Bahn:**

**9:30 Uhr – Bahnhof Purkersdorf-Zentrum**

**Bus:**

**9:45 Uhr – Kellerwiese (Kostenbeitrag € 4)**

**– bitte für Bus anmelden**

# „Wollen sicher nicht Rettung spielen!“

Weil Rettungsdienste permanent Leistungen am Land verringern, ist man um Ersatz bemüht. Florianis sagen Nein.

Eine heiße Debatte im NÖ Gesundheitswesen, weniger hitzig hingegen für die Feuerwehr: Nachdem ein Landarzt mit Funktion in der Ärztekammer bei Landesfeuerwehrchef Dietmar Fahrfaellner anregte, dass die Feuerwehr Teile der medizinischen Versorgung übernehmen könnte, machte das Fahrfaellner kurz auch intern zum Thema. Grund für die Idee des Mediziners:

Die Rettungsdienste würden permanent ihre Leistungen speziell im ländlichen Raum verringern und die Feuerwehr könnte sich mit ihren 105.000 Mitgliedern in NÖ beim Gesundheitswesen einbringen – zum Beispiel als First-Responder. „Wir wollen sicher nicht auch noch Rettung spielen, das könnten wir auch nicht“, erteilt Fahrfaellner auf „Krone“-Anfrage der Idee eine klare Absage. Die Feuerwehr habe gesetzlich geregelte Einsatzgebiete und man sei nicht dazu bereit, Mankos aus anderen Bereichen zu kompensieren.

First-Responder-Dienste seien nicht Teil eines Rettungsregeldienstes, hält die niederösterreichische Ärzte-

First-Responder-Systeme können unterstützen, sind aber kein Ersatz für einen flächendeckenden Rettungs- und Notarzdienst.

Ärzttekammerpräsident Harald Schlägel



Wir garantieren Einsatzbereitschaft rund um die Uhr und stemmen viele Aufgaben. Wir können nicht noch weitere übernehmen.

Landesfeuerwehrchef Dietmar Fahrfaellner



kammer fest. „Unbestritten ist, dass die Ausdünnung des Rettungsdienstes und insbesondere des Notarztwesens – vor allem im ländlichen Raum – zu berechtigter Sorge führt und neue Überlegungen notwendig macht“, sagt Dr. Florian Hoffer, Notfallreferent der Kam-

mer. Internationale Beispiele, wie etwa „Helfer-vor-Ort“-Systeme in Deutschland, würden zeigen, dass auch Feuerwehren im Einzelfall in solche Konzepte eingebunden sein können. „Diese Modelle müssen aber sorgfältig geprüft und an die regionalen Gegebenheiten

angepasst werden“, so Hoffer. Das findet auch Präsident Harald Schlägel, der vor vorschleunigen Lösungen warnt: „Gedankenspiele sind legitim. Schnellschüsse sind jedoch nicht!“ Freiwillige First-Responder-Systeme dürften nicht als Ersatz für den flächendeckenden, qualitätsgesicherten und ausreichend finanzierten Rettungs- und Notarzdienst missverstanden werden. „Aus ärztlicher Sicht benötigt Niederösterreich – sowohl in der Stadt als auch am Land – einen starken Rettungsdienst, ein nachhaltig abgesichertes Notarztwesen und ergänzende freiwillige Systeme, die sinnvoll ineinandergreifen“, erläutert Schlägel. René Denk

Krone 7.2.26

Verständlich und sachlich begründet der Landes-FF-Kommandant von NÖ höchstpersönlich, warum die Übernahme von Rettungstransporten und Notarztfunktionen durch die Feuerwehr nicht stattfinden wird

## „Am Schauplatz“ über Schließung von Notarztstützpunkten und Spitälern



Ausgezeichnete Sendung!

<https://on.orf.at/video/14308463/am-schauplatz-kampf-ums-krankenhaus>

Gemeinsam für unseren

# NOTARZT!

23. April 11:00 UHR  
ZUM LANDTAG ST. PÖLTEN

- ✓ Für unsere Region.
- ✓ Für unsere Gesundheit.
- ✓ Für unsere Sicherheit.

GEMEINSAM MIT ANDEREN BETROFFENEN REGIONEN  
ÜBERPARTEILICHE AKTION



*Das Gespräch auf Video dazu auf unserer Homepage*

## Gespräch mit der Landeshauptfrau

Und das kam so: Als die Frau Landeshauptfrau unser Plakat vor dem Landhaus sieht, steigt sie spontan aus dem Dienst-Auto und kommt auf uns zu. Sie sagt: „Fürchtet euch nicht“, und verteidigt ihr Vorgehen bei den Notärzten. Da sie uns nicht überzeugen kann, bietet sie uns ein weiteres Gespräch an, das leider aber kein positives Ergebnis brachte.

**Im Land NÖ werden zur Ablenkung von der Gesundheitsmisere Scheingefechte geführt und Sündenböcke vorgeführt:**

- Statt mit Wien ordentlich zu verhandeln, werden Klagen gegen Wien wegen Gastpatienten geführt.
- Ausländer bzw. Menschen mit Migrationshintergrund sollen Sündenböcke sein, obwohl diese nachgewiesenermaßen wesentlich weniger das Gesundheitssystem beanspruchen.

# Gemeinsam sind wir stark: Plattform NÖ



**N**ach gemeinsamen Aktionen des schweigenden Protests in den letzten Monaten wurde offiziell die „Plattform NÖ – #Neuverhandlung Gesundheitsplan 2040+“ ins Leben gerufen. Der Plattform gehören mittlerweile elf Regionen an, die ein gemeinsames Ziel verfolgen:

die Neuverhandlung des Gesundheitsplans 2040+.

### Vertretene Initiativen und Regionen:

Verein #LKGmündbleibt (Gmünd); Interessensgemeinschaft Pro Schwerpunktkrankenhaus Mistelbach;

#UnserNotarztBleibt (Purkersdorf, Waidhofen an der Ybbs, Ybbs/Persenbeug-Pöggstall, Groß-Enzersdorf, Retz, Klosterneuburg, Raabs, Hainburg)

Statements, Pressemappe und Bilder auf:

<https://lkgmuendbleibt.at/2026/01/plattform-noe-neuverhandlung-gesundheitsplan-2040>

Die Pressekonferenz war gut besucht, es kamen von APA bis ORF fast alle relevanten Medien und berichteten auch, z. B.: <https://noe.orf.at/stories/3338894/>

Für Purkersdorf sprachen Edmund Cvak und Josef Baum.



**Pressekonferenz in St. Pölten: Notärzte+Neuverhandlung Gesundheitsplan 2040+ breite Medienberichte**

# Beauftragung Beratungsstudie zur Umsetzung einer sozialen Staffelung bei Gemeindegebühren und -tarifen

**A**uf Initiative der Liste Baum hat die Gemeinde Purkersdorf eine Beratungsstudie zur Umsetzung einer sozialen Staffelung bei Gemeindegebühren und -tarifen beschlossen. Erhöhungen von Gemeindegebühren und -tarifen treffen ja unterschiedliche Einkommensschichten verschieden stark. Im Sinne einer sozialen Verträglichkeit stellt sich die Frage einer Umsetzung von Formen einer sozialen Staffelung

bei Gemeindegebühren und -tarifen. Eine konkrete Umsetzung ist leider nicht einfach, denn die Erfassung der sozialen Situation ist nicht einfach. Daher die Beratung durch das kompetente KDZ (Zentrum für Verwaltungsforschung). Damit kann in 2 Schritten vorgegangen werden: Wenn der Bericht zum ersten Modul vorliegt, kann dann darüber entschieden werden, ob und wann das 2. Modul beauftragt wird.



## Erhöhung der Kindergarten- und Hortgebühren: **2 x um 17%**

**D**er Gemeinderat beschloss die Kindergarten- und Hortgebühren 2 x um 17% anzuheben, 17 % ab jetzt, und nächstes Jahr nochmals um 17 %.

Einerseits ist das naheliegend, weil

- seit Jahren nicht erhöht wurde und
- weil andere Gemeinden auch deutlich erhöht haben.

**Die Liste Baum hat aber diesen Antrag nicht unterstützt. Denn**

- Wir verschließen uns nicht grundsätzlich „Anpassungen“, aber wir sollten vernünftig vorgehen. Unsere Liste hat ja auch der Gemeinde im November ermöglicht Gebührenerhöhungen vorzunehmen, um die Zahlungsfähigkeit der Gemeinde zu sichern. Dabei kommen heuer ca. 1,2 Millionen durch Zahlungen der BürgerInnen zusätzlich in die Gemeindegasse. Bei der jetzigen Kindergarten- und Hortgebührenerhöhung geht es bei 17 % um 31.000 €. **Das ist einerseits wenig für die Gemeinde, viel aber für viele Elternhaushalte.**
- Die Zustimmung unserer Liste zu doch großen Erhöhungen im

November hat leider nicht nur der Gemeinde genützt, sondern bei der Bürgermeisterfraktion die Bereitschaft zu vernünftigen (gemeinsamen) Entscheidungen leider wieder gebremst.

➤ **Man kann nicht jammern, dass es immer weniger Kinder gibt, dass unsere Pensionen nicht gesichert seien usw., und andererseits Eltern mit Kindern belasten statt diese besonders zu unterstützen. Solche Kostenerhöhungen sind abschreckend!**

- Wir haben – siehe oben – eine Beratungsstudie initiiert, wie wir Gebühren auch beim Kindergarten und Hort stärker nach dem Einkommen staffeln können. Diese wurde beauftragt und soll im Mai vorliegen. Es wäre sinnvoll und möglich gewesen, die Ergebnisse dieser Beratungsstudie abzuwarten.

Leider wurde diese Erhöhung mit großer Mehrheit angenommen, auch gerade von solchen, die sonst Kinder- und Familienfreundlichkeit vor sich hertragen

**Stadttaxi  
Frequenz:  
Minus 50 %  
am Abend und  
minus 30 %  
unter Tag**

Leider ist das eingetreten, was wir befürchtet haben, und wovor wir gewarnt haben. Wenn ein Preis auf 4 € mehr als verdoppelt wird, dann fahren weniger mit dem Stadttaxi. Es gibt leider in den letzten 2 Monaten nach den enormen Tarifveränderungen beträchtliche Rückgänge beim Stadttaxi, ca. 30 % unter Tag, und 50 % am Abend. Und absehbarerweise ersparte sich die Gemeinde dabei wenig. Wir werden uns für eine Preissenkung auf 3 € einsetzen!

# 4 Lokale zugesperrt, eines neu aufgesperrt

Seitdem voriges Jahr das Pub zusperrte, haben in Purkersdorf zuletzt weitere 4 Lokale geschlossen: das Lindenvirtshaus (am Wienfluss), die Stadlhütte nahe Untertullnerbach, das Stadtcafe und das Drop in am Hauptplatz:



*Nachdem die Linde lange leer stand, hat der neue Betreiber leider nach nicht einmal einem Jahr wieder zugesperrt...*



*Das Stadtcafe sperrte am 20. März zu!  
Es ist nicht bekannt, wie es dort weitergeht.*



*Die Stadlhütte nahe Untertullnerbach, hat nun auf Dauer geschlossen.*



*Das Drop in sperrte am 1.2.; Johannes Klugmayer und Clemens Putz, die auch das Stehbeisl und Traditionslokal Klugmayer führen, haben das Lokal übernommen und daraus das „Rathauscafé“ gemacht. Am Freitag, erfolgte die Eröffnung. Das Rathauscafé hat nun täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.*

- Übrigens: vor vielen Jahren war Tourismus (inkl. Gaststätten) einmal ein nicht ganz unwichtiger Punkt im Gemeinderat... Und immerhin hat der Tourismusverband Wienerwald seinen Sitz in Purkersdorf, samt Lokal.

## BETONGOLD

# Rest vom Sanatoriumspark: Nun Verbauung ermöglicht!

Am 23.2. gab es einen Sonder-Gemeinderat mit dem Hauptpunkt der Genehmigung der Änderungen in der Raumordnung bezüglich Sanatorium. Vor 35 Jahren begann die Verbauung des damals noch sehr großen Sanatoriumsparks. Nun sind wir beim letzten Akt: das letzte größere Grundstück wurde zur Verbauung freigegeben.

**S**chon bei der Einleitung der Änderungen im Herbst war die Liste Baum leider die einzige Fraktion, die nicht zugestimmt hat. Und wir haben auch jetzt als einzige nicht zugestimmt.

Wir wiederholen hier nicht die lange Geschichte des Sanatoriums und der Verbauung der Parks auf beiden Seiten. Nur die letzten Jahre seien erwähnt:

Vor einigen Jahren poppte ein Projekt auf: ein internationaler Konzern entdeckte noch nicht gehobenes Betongold in seinem Grundstücksportfolio und eine Planungsfirma aus Purkersdorf mit bekannt guten verwandtschaftlichen Beziehungen zur Politik in Purkersdorf und scheinbarem Abo auf öffentliche Planungen legte ein Projekt zur Verbauung der letzten großen Wiese vor dem Sanatorium – durch freifinanzierte Wohnungen vor. Sie bräuchten halt nur noch eine kleine Umwidmung, um möglichst viel bauen zu können. Und die damalige Koalition aus VP, SP sowie den Neos wollte sich diesem Wunsch nicht verschließen. Doch es gab immer größeren Protest, eine Petition mit sehr, sehr vielen Unterschriften. Das führte zu **Zweifel in der VP und letztlich zum Bruch der Koalition. Schließlich musste eine Bausperre beschlossen werden.** Die 3-jährige Bausperre läuft nun aus.

Gegenüber der erwähnten Erstplanung sind **tatsächlich etliche Verbesserungen** erreicht worden: so soll – wie von uns angeregt – der Parkplatz weitgehend unter die Erde kommen, und auch der Müllplatz soll verlegt werden. Die Sicht auf das Sanatorium ist bei einem zukünftigen Bau auch etwas verbessert worden. Und es gibt weiter – ganz wichtig – doch die Pflegewidmung



(statt wie geplant für frei finanzierte Wohnungen). Das ist anzuerkennen. Und das macht das Ganze auch nicht zu einer Schwarz-Weiß-Entscheidung.

Wir sprechen auch vielen nicht den guten Willen ab. Wir meinen: die Gemeinde hätte mutiger sein sollen, einem Konzern etwas mehr abzwacken können und nicht in Angststarre vor dem großen Geld zu viele Kompromisse eingehen müssen.

Die Gründe für eine Nichtzustimmung wiegen für uns schwerer: denn insgesamt bleibt es bei einer massiven Bebauung – etwa 10 % weniger als ursprünglich gewollt. Und wir stimmten hauptsächlich deswegen nicht zu, **weil wir seit Jahren ein juristisches Gutachten über die Möglichkeit einer deutlichen Rückwidmung bzw. Redimensionierung gefordert haben, das aber aus schwer nachvollziehbaren Gründen nie eine Mehrheit fand.** Darauf hätte ein **mutigeres Auftreten gegenüber dem Konzern** aufbauen können und manchen die Angst genommen.

So wurde einfach behauptet, der Konzern, der hier bauen möchte,

würde die Gemeinde klagen, wenn wir deutlich rückwidmen. Und daher dürften wir halt nur ein bisschen was ändern. Ab er es gab eben keine belastbare Entscheidungsgrundlage dafür. – Und so kam heraus, was jetzt vorliegt. Und dazu noch durch die Planung des Büros, das – so scheint es – in Purkersdorf durch Beziehungen ein Abonnement haben dürfte.

Jetzt wird von manchen verbreitet, sie hätten eh mit Juristen geredet und diese und Architekten hätten abgesehen. Das ist aber unprofessionell. Man hätte ein ordentliches Gutachten gebraucht. Bei einem weltberühmten Bauwerk wäre das angemessen gewesen.

Unsere Haltung ist übrigens ähnlich der etlicher Fachleute, auch z. B. der „Initiative Denkmalschutz“.

**Last but not least: Der Konzern kann mit dem Bau soviel verdienen, er hätte wahrscheinlich leicht auch die Forderung geschluckt, dass sich die Betreiber so aufstellen, dass hier hauptsächlich PurkersdorferInnen gepflegt werden.**

# Zur Umsetzung des Abkommens zwischen SPÖ und Liste Baum

- Unsere Liste hat sofort und zu 100% geliefert und das ordentlich. Wir haben aus Verantwortungsbewusstsein trotz Vorbehalten deutlichen Gebührenerhöhungen zugestimmt, um die Handlungsfähigkeit der Gemeinde zu erhalten.
- Die SPÖ hat seither einigen kleineren Maßnahmen zugestimmt, die für uns kurzfristig wichtig waren. Einiges ist noch offen, und wir werden im Mai Bilanz ziehen.
- **Beim für uns wichtigsten Projekt des Gas-Umstellungsplanes** vor allem für große Wohnhausanlagen haben wir bis jetzt **leider nur eine verhaltene Unterstützung** erhalten. Dabei zeigt sich gerade jetzt auch mit den explodierenden Gaspreisen wie wichtig ein Umstellungsplan **HERAUS AUS GAS** ist.
- Bei der Änderung der Parkraum-Bewirtschaftung (Ausdehnung und Erhöhung der Gebühren), die von der SPÖ eingebracht wurde, ist ein Fehler passiert, durch den Pendler beim Parken auf der Kellerweise benachteiligt wurden. Dieser Fehler wurde inzwischen korrigiert.
- Wir haben erreicht, dass für Leute mit wenig Einkommen nun die Möglichkeit geboten wird, zum Jahresende Rückerstattungen beantragen zu können, die bis dahin gehen können, dass letztlich sogar weniger bezahlt wird als vor den Erhöhungen.
- **Bei der Gebührenvorschreibung ist leider aber auch wirklich was passiert, das auf niemanden Glanz wirft:**

Tatsächlich wurden in den Vorschreibungen fürs erste Quartal die Kosten für eine **Biotonne fürs Jahr von 100 auf 170 € erhöht**, das ist eine Erhöhung um 70 %. Da eine kleine Restmülltonne fürs Jahr nun nach einer Erhöhung um 10 % auch 170 € kostet, beträgt die

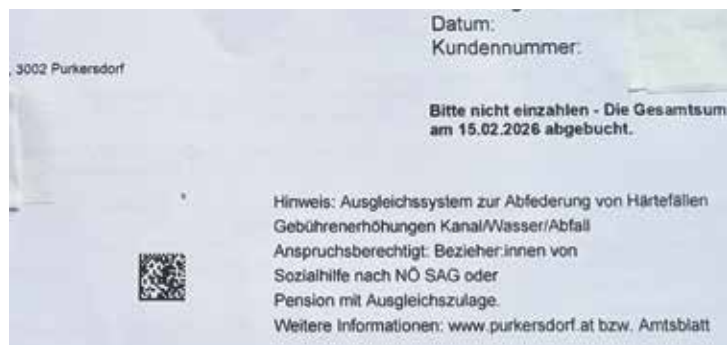
Erhöhung im gesamten Müllbereich – wenn eine Biotonne dabei ist – für ein Einzelhaus daher in etwa 34 % !

Das Ganze geht auf den Satz in der Beschlussvorlage und im Beschluss „Änderung Abfallwirtschaftsverordnung“ Beschluss Nr. 153 im GR 25 11 25 „Die Grundgebühr Biotonne wird nunmehr in die Berechnung der Abfallwirtschaftsabgabe eingebunden“. Alle Gemeinderäte vom für Abfall (damals) zuständigen Stadtrat Kasper bis zum Bürgermeister versicherten, dass ihnen – wie auch unserer Fraktion – nicht bewusst war, dass da eine Erhöhung um 70 % beschlossen wurde. Wer darüber mehr Auskünfte geben könnte, ist der Finanzdirektor, der den Beschluss im Auftrag des Bürgermeisters vorbereitet hatte.

Real dürfte das in großvolumigen Bauten weniger wirken, weil es hier weniger Biotonnen gibt. Und es trifft eine nicht geringe Zahl an Haushalten (wahrscheinlich etwa ein Drittel) gar nicht, nämlich die, die keine Biotonne haben, weil dies ja nicht Pflicht ist. Das macht die Sache aber nicht besser.

Das Ganze **entspricht natürlich nicht unserer klaren Vereinbarung mit der SP, dass die Müllgebühren um 10 % erhöht** werden.

Wenngleich die Gemeindeführung mit ihrer Anordnungsbefugnis für die Verwaltung dafür die Verantwortung trägt, entschuldigen wir uns dafür, dass wir hier bei der Beschlussfassung nicht genug aufmerksam waren. Und unser Herangehen ist, dass das Ganze so bald wie möglich repariert werden soll. Leider besteht von Seiten der SPÖ-Fraktion trotz erster Zusagen dafür keine



*Auf der letzten Gebührenvorschreibung der Gemeinde befand sich vereinbarungsgemäß der Hinweis auf die Möglichkeit der Rückvergütung*

Bereitschaft, was äußerst bedauerlich ist.

- Und es gab leider noch ein Problem. Die Hauseigentümer bekamen eine Mitteilung bezüglich **Ablesung des Wasserzählers** genau Anfang Jänner (weil da eben die neuen Gebühren dann Anwendung finden). Darüber gab es von Hausbesitzern (berechtigte) Beschwerden, dass dies ausgerechnet zur kältesten Jahreszeit zu machen wäre, wobei das bei Frost teilweise gar nicht oder nur schwierig möglich sei, und darauf auch schon vorher aufmerksam gemacht wurde, aber ohne Erfolg. Man hätte das auch im März machen können und für die Berechnung überschlagsmäßig zurückrechnen können.
- Ein wesentlicher aktueller Punkt ist letztlich die **Erneuerung des Durchgangs unter der Bahn an der Irenentalstraße (Untertullnerbach)**. Sie sollte vernünftigerweise als **Rad-Gehweg etwas breiter werden**. Weil dies dann mit 70 % vom Land gefördert wird, würde das auch deutlich billiger kommen und nicht die Zukunft eines Rad-Gehweges ins Irenental verbauen, wie ihn vor allem auch Tullnerbach will. Diese vernünftige Einsicht sickern zu lassen ist aktuell ein sehr wichtiges Anliegen.

# Nun auch Tafel für Weg in Erinnerung an **Amalie Redlich**

**D**er viel begangene Weg zur Bahnstation Purkersdorf-Sanatorium ist nun auch nach AMALIE REDLICH (ermordet 1941) beschildert. GR Gabi Bunyai-Eisenriegler von der Liste Baum brachte diesen Vorschlag – wir berichteten – im Gemeinderat ein.

● Offen ist noch die Frage der Beleuchtung Amalie Redlich-Weg. Es geht um die Frage eines „Angstraums“,

der besser ausgeleuchtet werden sollte. Jetzt werden einmal die Bäume geschnitten und dann wird die geänderte Situation beurteilt.

● und natürlich soll dann neu asphaltiert werden, was ja an sich schon beschlossen wurde.

● Was Straßenbenennungen nach Frauen betrifft, gibt es noch viel zum Aufholen. Die Liste Baum hat auch schon einen weiteren Vorschlag.



## Wer war Amalie Redlich?

Zum Frauentag schrieb Gabriele Eisenriegler-Bunyai:

*Amalie Redlich, geb. Amalie Zuckerkandl, 1866–1941, entstammte der bedeutenden Wiener Zuckerkandl-Dynastie. Sie wuchs in einem kulturell und wissenschaftlich geprägten Umfeld auf und war Teil jener aufgeklärten bürgerlichen Gesellschaft, die das geistige Leben Wiens um 1900 mitgestaltete.*

*In erster Ehe war sie mit Julius Rudinger verheiratet; dieser Verbindung entstammte ihre Tochter Mathilde Rudinger (verheiratet mit Luis Jorisch). In zweiter Ehe heiratete sie den Arzt Dr. Emil Redlich und führte fortan den Namen Amalie Redlich.*

### Leben und Wirken in Purkersdorf

*Amalie Redlich lebte von 1927 bis 1938 in Purkersdorf, in der nach dem Tod ihres Bruders, Viktor Zuckerkandl, und seiner Gattin, Paula Zuckerkandl, beide verstarben kinderlos im Jahr 1927, geerbten „Villa Eugen“, die sich auf dem Grundstück des Sanatoriums Purkersdorf befand. Ihr Haus war ein Ort der kulturellen Begegnungen, des geistigen Austausches und der Bildung. Purkersdorf war ihr*



*Lebensmittelpunkt – bis die politischen Entwicklungen in Österreich ihr Leben radikal veränderten. Auch Ihre Tochter Mathilde Jorisch, der Schwiegersohn Luis Jorisch und ihr Enkel Georg Jorisch zogen bei ihr ein.*

### Verfolgung und Ermordung

*Mit dem „Anschluss“ Österreichs 1938 begann auch für Amalie Redlich als Jüdin die systematische Verfolgung. Enteignung und Übernahme des Sanatoriums durch die NSDAP.*

*Amalie Redlich wurde gemeinsam mit ihrer Tochter „Tildi“ Jorisch, am 23. Oktober 1941 nach Lodz deportiert und im Jahr 1941 im Ghetto Litzmannstadt (Łódź) ermordet. Der Enkel Georg konnte von seinem Vater Luis Jorisch rechtzeitig nach Belgien gebracht werden. Beide überlebten.*

*Ihr gewaltsamer Tod steht stellvertretend für das Schicksal vieler jüdischer Bürgerinnen und Bürger, die entrechtet, vertrieben und vernichtet wurden.*

### Wegebenennung 2026 – Zeichen der Erinnerung

*Im Jahr 2026 wird in Purkersdorf ein bis dato unbenannter Weg in unmittelbarer Nähe zum Sanatorium Purkersdorf nach Amalie Redlich benannt.*

*Diese Wegebenennung würdigt:*

- ihr Leben und Wirken in Purkersdorf
- ihre familiäre Herkunft aus der Zuckerkandl-Dynastie
- ihr kulturelles Engagement
- und das Gedenken an ihr gewaltsam beendetes Leben.



**Ersuchen um  
Ihre Spende**

**Konto Bank Austria:  
Josef Baum - Informationen  
IBAN: AT69 1200 0100 3028 5968**

## Querung Wienfluss nahe Franz Steiner-Gasse wieder absehbar



Das Hochwasser 2024 entfernte leider den Steg über den Wienfluss nahe der Franz Steiner-Gasse. Wobei rechtsseitig in Flussrichtung Purkersdorf und linksseitig Tullnerbacher Gemeindegebiet ist. Die Bevölkerung in der Steiner-gasse und Franz Steiner-Gasse (Purkersdorf) vermisst diesen Steg sehr, weil er die Möglichkeit bot in den Wald zu gelangen (derzeit ist das nur über kilometerlange Umwege möglich).

Eine Neuerrichtung in der bisherigen Form ist aus diversen rechtlichen Gründen nicht leicht möglich. Entsprechend der einstimmigen Empfehlung

des Ausschusses sprach sich auf Vorschlag von Stadtrat Baum der Stadtrat grundsätzlich für die (Wieder-)Errichtung des Steges über den Wienfluss nahe der Franz Steiner-Gasse aus.

**Nun ist von der Gemeinde Tullnerbach zusammen mit den ÖBF konkret real angedacht, dort eine Wurfsteinmauer zu errichten. Darauf soll ein Steg aufgesetzt werden, der bei Hochwasser weggeschwemmt, aber an einem Seil fixiert erhalten bleiben soll.** Als Voraussetzung dafür wurde die baldige Entsorgung der Betonfundamente des bisherigen Stegs ins Auge gefasst.

## Rücktritt und Neuwahl bei VP

Der bisherige Stadtrat und Fraktionsvorsitzende DI Dr. Thomas M. Kasper ist zurückgetreten, und der neu gewählte Parteiobmann Mag. (FH) Hannes Hippacher, MSc. ist nun GR und wurde nun auch bei der GR-Sitzung zum Stadtrat gewählt.

Kasper begründet den Rücktritt mit „gestiegenen beruflichen Verpflichtungen sowie zusätzlichen Funktionen auf Landes- und Bundesebene“. Im weiteren Sinne könnte auch ein Zusammenhang mit Vorgängen innerhalb der VP zu Beginn der GR-Periode vor einem Jahr gegeben sein. Inzwischen sind beide damals gewählten Stadträte der VP nicht mehr im Amt. Wir berichteten unter „Ein fast perfekter Coup“.

Thomas Kasper war seit 2020 Mitglied des Gemeinderats. Es sei ihm hier für sein Engagement und auch für seine fachlich wertvollen Beiträge gedankt!

## Hallo Purkersdorf!



Neue Episode: 1938 bis 1967

In der dritten Episode der aktuellen Sendereihe mit dem Titel „Purkersdorf gestern und heute“ widmet sich der Podcast „Hallo Purkersdorf“ der Zeit von 1938 bis 1967.

Der Geschichts- und Purkersdorf-experte Dr. Christian Matzka schildert die Situation in Purkersdorf während der Zeit des Zweiten Weltkriegs und berichtet dabei unter anderem von der Judenverfolgung, Zwangsarbeiterlagern, Selbstmorden und Morden 1945 und anderen tragischen Ereignissen gegen Kriegsende.

Das nennt man Glück: Wo immer die USA Krieg führen, finden sie Öl.

## Erfolg für Verkehrssicherheit: Purkersdorf bekommt in der ganzen Stadt 50/30 – die Wiener- straße zuerst!

Wie für den Abschnitt Kindergarten von der Liste Baum in der Wintergasse erreicht, nun endlich für die ganze Wintergasse und für ganz Purkersdorf absehbar



**E**s hat viele Jahre gedauert, bis Gutachter der BH den Widerstand aufgaben. Als ein neuer Gutachter kam, kam der Durchbruch. Nun sind nur noch einige technisch-juristische Endabstimmungen notwendig, da die Wintergasse eine Landesstraße ist, und die Gemeinde da Zustimmungen vom Land braucht. Dann gelten nur auf der B1 und B44 50kmh – außer

voraussichtlich auf den Freistrecken an der Tullnerbachstraße und an der Irenentalstraße. Sonst wird einheitlich 30/kmh gelten. **An der Wiener Straße ist die Sache schon vorweggenommen:** Von der Abzweigung Tullnerbachstraße bis Wien war bisher Tempo 60. Hier leben um die 1000 Menschen, und auch eine Unterschriftenaktion forderte die

erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf 50 km/h zu begrenzen – **Die Liste Baum hatte übrigens schon in den 90er Jahren (!) dafür eine Petition gestartet.** Und der verstorbene GR Christian Röhrich war übrigens ein fachkundiger Vorkämpfer für diesen Erfolg. Nun ist das Tempolimit dort am 20.3. auf das im Ortsgebiet geltende 50 km/h gesenkt worden.

## Schuhgasse neu um 130.000 €

**I**m letzten GR am Dienstag wurde die Neuasphaltierung der Fahrbahn der Schuhgasse beschlossen.. Die Kosten betragen nicht weniger als 131.417 €. Es wird gesagt, dass es dazu eine Kommunalförderung gibt. Doch diese Förderung hat kein Mascherl und könnte auch für etwas anderes verwendet werden. Das Argument bezüglich Hochwasserschutz ist insofern nicht zutreffend, weil ja die Erneuerung des Regenwasserkanals sowieso schon vom Stadtrat beschlossen worden war.

Wir meinen – und **waren da fast alleine, es wurde gegen unsere 4 und 2 weiteren Stimmen beschlossen:** die



*Schuhgasse: Neuasphaltierung um 130.000 € gerade dort?*

Sanierung der Schuhgasse um 130.000 € hätte verschoben werden sollen. Der Zustand der Straße ist auch nicht so tragisch. Es gibt dort genau 2 Häuser mit Autos.

**Aber es gibt viele andere Gassen in Purkersdorf, die nicht besser ausschauen und zig-fach mehr benützt werden und es nötiger hätten.** Warum nicht dort? Gibt es da persönliche Gefälligkeitszusagen? Wir meinen: wenn ernsthaft gespart werden soll, dann kann man das verschieben. So wird Sparpolitik insgesamt in Frage gestellt!

Statt sehr teure Gesamtsanierungen zu machen, könnte man in Zeiten der leeren Kassa vielmehr Schlaglöcher in einigen Straßen ordentlich und zur Gänze sanieren, wie z. B. in der Wienzeile. Dort fahren sehr viele und es verläuft auch die Radroute dort. Da hat man mit der Sanierung der Schlaglöcher angefangen, aber offenbar ging der Bitumen aus.

*In der Wienzeile wurde einige, aber nicht alle Schlaglöcher ausgebessert*



● Die Karlgasse wird übrigens teilsaniert – um viel weniger Geld, und das haben wir auch unterstützt.

Die gesamte Kaiser Josef-Straße wäre übrigens viel wichtiger.

Und es wurde ja – das ist anzuerkennen – auch zuletzt schon was gemacht: Hier Ausbesserungen bei der Hellbrücke:



## Schwarzhubergasse – wer verstellt die Sicht?

An der Ecke Schwarzhubergasse-K.Josefstraße stehen immer wieder Autos, die dort die Sicht verstellen und aus 2 Gründen nicht stehen dürften. 1) 5m! und 2) hatte es beim



Umschneiden von Bäumen für das Bauen von freifinanzierten Wohnungen geheißt, dass auf der Schwarzhubergasse 2 Fahrspuren bleiben werden. die gehen sich aber nicht aus...

Und auch bei der jetzigen Ausfahrt würde nicht ein leider nicht mehr existierender schöner Baum die Sicht verstellen, sondern Autos verstellen die Sicht: in einem windigen Gutachten hatte es ja ernsthaft geheißt, dass beim Ausfahren aus der Garage der freifinanzierten Wohnungen ein Baum die Sicht und damit die Verkehrssicherheit gefährdet, und dass er daher wegmüsse. – Was ich bekanntlich nicht so sah, und noch eine Rettung in letzter Minute versuchte... JB



Dazu gibt es übrigens auch noch ein schönes Video: <https://www.facebook.com/watch/?v=9516380368380581>

## Erinnerung an Verkehrsoffer



An der Irenentalstraße in Purkersdorf wurde aus dem Baum, an dem ein junger Mensch 2025 starb, weil er die Kurve nicht mehr kriegte, eine Erinnerung gezimmert. In der Nähe auch ein weiteres Kreuz, ebenfalls für einen jugendlichen Verkehrstoten. 397 Menschen sind 2025 auf Österreichs Straßen tödlich verunglückt. Das sind um 46 mehr als im

Vorjahr. NÖ ist Spitzenreiter mit 108 Toten und auch beim Anstieg mit 29 %. Übrigens sind 65 RadfahrerInnen und 53 FußgängerInnen unter den Gesamtopfern. Ja vor Jahrzehnten gab es noch ein Vielfaches an Opfern. Aber haben wir uns daran gewöhnt, dass noch immer jährlich eine Menschenzahl in Dorfgröße „geopfert“ wird?

# Der Amtsschimmel wieherte nach einem Hilferuf wegen 30 km/h

**A**ls Stadtrat erhielt ich folgende Mail:  
 Sehr geehrte Bezirkshauptmannschaft, werter Herr  
 Bürgermeister von Purkersdorf,

Mit RSB-Schriftstück vom 19. Jänner 2026 lautend auf Kennzeichen PLS1-V-234/004 wurde ... amtlich mitgeteilt, dass eine bescheidmäßige Feststellung laut § 31 Abs. 1 i.V.m. § 100 Abs. 4 StVO 1960 bezüglich eines an unserem Grundstückszaun angebrachten Schildes gem. § 52 lit a Z 10a StVO 1960 „30km/h“ vorgesehen ist. Entsprechend dieser amtlichen „Vorwarnung“ und der telefonischen Auskunft, dass bei Nichtbefolgung der Entfernung des Schildes innerhalb der gesetzten Frist ein amtliches Strafverfahren eingeleitet wird, haben wir das Schild entfernt.

Im Zuge dessen ist es uns ein Anliegen, sowohl der Bezirkshauptmannschaft wie auch dem für Gemeindestraßen zuständigen Bürgermeister mitzuteilen, dass dieses Schild nicht aus Jux und Tollerei angebracht wurde, sondern einen Hilferuf an die zuständigen Behörden darstellt. Die Kaiser Josef Straße ist eine durchgängige Zone 30km/h, doch ist diese Tatsache weder ordentlich beschildert, noch den meisten durchfahrenden Fahrzeugen bekannt, noch halten sich die meisten FahrzeuglenkerInnen daran. Da wir direkt Zimmer auf die Straße liegend haben und an einem Abschnitt wohnen, der etwas breiter ist und bergab geht, nutzen viele der durchfahrenden Fahrzeuge diesen Bereich dazu aus, um nochmals „ordentlich zu beschleunigen“.



**Der Amtsschimmel verbiss sich an diesem Zeichen. Ein Verkehrszeichen auf Privatgrund – im Bild – musste auf Geheiß der BH abmontiert werden. Es war ein Hilferuf an die Gemeinde Purkersdorf, die die Umsetzung vorliegender Planungen und Maßnahmen für die K. Josefstraße auf den St. Nimmerleinstag verschoben hatte; und weil die Polizei für das Anliegen der Kontrolle der 30 km/h keine Ressourcen habe.**

Aus diesem Grunde ersuche ich die zuständige Behörde und flankierend auch die Juristen der Bezirkshauptmannschaft, folgende Sachverhalte genauso gewissenhaft zu prüfen, wie sie unser Schild amtlich verfolgt und per Strafdrohung zur Entfernung gebracht haben:

1) Die Beschränkung auf 30km/h für den gesamten Verlauf der Kaiser Josef-Straße ist von beiden Seiten kommend jeweils nur EINMAL beschildert, und beide Schilder sind schwer sichtbar bzw. missverständlich angebracht.

2) Von Gablitz kommend, befindet sich unmittelbar nach dem 30km/h ZONE ein weiteres Schild, das diese ZONE WIEDER AUFHEBT – Scheinbar in Verbindung mit der 20er Zone für den Hauptplatz, doch für Autofahrer missverständlich, ob diese 30er Zone hier ev. schon wieder endet. Siehe auch das 3. Foto hier unten anbei – übrigens das Wort ZONE ist zudem auch noch zugeklebt! Weiter hinten links sieht man jenes Schild, das diese Zone wieder aufhebt und damit sehr missverständlich angebracht ist.

3) Von Pressbaum kommend, ist das Schild 30km/h ZONE schwer lesbar, da es verdreht ist und wenn, dann nur die von geradeaus kommenden Autofahrern (aus der Baunzen) dieses lesen können – siehe das 4. Foto hier anbei, auch das große gelbe Plakat, die EUROSPAR Werbung, der Linksabbieger-Hinweis und die LKW- und Höhenbeschränkung lenken sehr vom Schild „30km/h ZONE“ ab...

4) Im GESAMTEN VERLAUF der Kaiser Josef-Straße von rund 1 km ist KEIN EINZIGES 30km/h SCHILD aufgestellt!

5) Die auf der Fahrbahn ehemals aufgemalten 30er Hinweise sind komplett abgefahren und nicht mehr lesbar

6) Ein elektronisches Hinweisschild mit Messung wurde vor ca. einem Jahr ENTFERNT von der Gemeinde (stand an der Kreuzung mit der Schöffelgasse) und nicht mehr ersetzt

7) Alle von mir bisher befragten Fahrzeuglenker, die dort durchfahren, wissen nicht, dass die 30er ZONE für den GESAMTEN VERLAUF der Straße gilt

8) Die Kaiser Josef-Straße ist eine stark befahrene Durchzugsstraße, mit rund 170 Autobussen pro Tag, und dem gesamten Verkehr zwischen Gablitz/Mauerbach und Pressbaum/Autobahn, da die Umfahrung von Purkersdorf durch die Ampelschaltungen der B1/B44 viel länger dauert als das „Queren durch den Ort“.

Mit dieser Darstellung möchten wir vor allem ersuchen, die EINHALTUNG der bestehenden 30km/h Zone besser zu beschildern und zu überwachen. Es gibt kein Radargerät und sporadische Polizeikontrollen beschränken sich auf 7 Uhr früh für die Schulkinder, das ist natürlich wichtig und ehrenhaft, aber beeindruckt die Raser – Autos und Motorräder – vor allem Freitag/Samstag nachts nicht wirklich.

... Einige Tafeln 30km/h würden das Budget der Gemeinde sicher nicht sehr belasten. Gerne zahlen wir auch selbst dafür



### Wo ist denn der 30er?

und gerne stellen wir auch unseren Vorgarten für ein Radargerät oder ein Schildfundament zur Verfügung. N.N.“

Ich antwortete: „Ich finde Ihre Aktion sehr gut, ja vorbildlich. Allerdings verträgt das der bürokratische Amtsschimmel leider nicht. ... ich werde vorschlagen, dass 1. demnächst wieder das Geschwindigkeitsmessgerät wieder in der K-Josefstraße aufgestellt wird, und 2. dass der Bgm. die Polizei um mehr Kontrollen ersucht. JB“

Dazu erhielten wir ein weiteres Mail:

„Sehr geehrter Herr Baum!

Ich wohne seit 2019 in der Kaiser Josef Straße 12-14, knapp beim Fußgänger Übergang. Meine Beschwerden über das nicht Einhalten der nicht offensichtlich gekennzeichneten Geschwindigkeitsbegrenzung wurden immer abgeschmettert mit der Aussage, dass die Kennzeichnung ausreiche und eine Bodenmarkierung zu teuer sei. **Erst vor einem Monat hatte ich Glück, nicht von einem Auto erfasst zu werden, (ich war ca. in der Mitte des Zebrastrreifens) da ich mich Gott sei Dank mit einem Sprung retten konnte. Das Auto fuhr mit unverminderter Geschwindigkeit weiter – schätze 70 km/h.** Natürlich war es mir nicht möglich, das Kennzeichen zu erfassen. Leider war das nicht das erste und einzige Mal. Ich bin nicht behindert, aber bald 79 Jahre alt.

Mit freundlichen Grüßen und Dank für ihren vielfältigen Einsatz in unserer Stadt“

Doch die Geschichte wird noch um eine Facette reicher:



*Diese Tafel auf Privatgrund in der K. Josefstraße darf bleiben, weil durch das Aufkleben von Streifen, die Tafel nicht mehr als Verkehrszeichen erkennbar sei. – Es lebe die gehobene Juristerei!*

● Ich hab nun initiiert, dass zumindest das Geschwindigkeitsanzeigegerät nach der jetzigen Reparatur wahrscheinlich wieder in der K. Josefstraße aufgestellt wird. JB

## Lückenschluss Rad-Gehweg Park- platz gegenüber Bad

Der bestehende Parkplatz an der B44 gegenüber dem Bad weist bekanntlich derzeit einen Schotterbelag auf. Die ein-



germaßen stark frequentierte Radroute führt ohne konkrete Indizierung quer über den Parkplatz. Aufgrund des Schotterbelages besteht hinsichtlich der Befahrbarkeit mit

Fahrrädern jedenfalls Verbesserungsbedarf.

Entsprechend den Beschlüssen soll nun eine Asphaltierung im Sinne eines Lückenschlusses des Geh-Radweges im Bereich gegenüber dem Wienerwaldbad voraussichtlich noch im April durchgeführt werden.

## Nun können alle PurkersdorferInnen ein Parkpickerl haben!

Behebung von Unzulänglichkeiten bei der Parkraumbewirtschaftung

Durch einen gemeinsamen Dringlichkeitsantrag – auch von der Liste Baum miteingebracht – kam es zur Behebung bei Fehlern beim letzten Beschluss zur Parkraumbewirtschaftung im November 25.

Da wurde damals nämlich übersehen – leider auch von uns, **wir entschuldigen uns hiermit dafür mit Bedauern** –, dass ALLE PurkersdorferInnen Anspruch haben sollten. Die Ausdehnung der Grünen Zone z. B. auf den Beginn der Tullnerbacherstraße war an sich so gedacht, dass dort dauerparkende Fahrzeuge – zum Teil auch größere Fahrzeuge – nicht mehr den Parkraum verstellen sollten. Das war inzwischen auch erfolgreich. – Aber leider wurde bei der Regelung vergessen, dass viele Purkersdorfer BahnbenützerInnen auch dort stehen. Und die konnten nun nicht einmal ein Parkpickerl beantragen. Das ist nun ab 11.3.26 möglich.

## Unterführung Untertullnerbach: es sollte Rad-Gehweg werden

Ein wesentlicher aktueller Punkt ist die notwendige Erneuerung des Durchgangs unter der Bahn Irenentalstraße Untertullnerbach. Sie sollte vernünftigerweise gleich als **Rad-Gehweg** etwas breiter werden. **Weil dies dann mit 70 % vom Land gefördert wird, würde das auch deutlich billiger** kommen, und nicht die Zukunft (eines Rad-Gehweges) ins Irenental einschränken, als dann Kinder gefährlich durchs Tunnel fahren müssten.

Diese vernünftige Einsicht sickern zu lassen ist uns aktuell ein sehr wichtiges Anliegen.

**Wir setzen uns also nach Kräften dafür ein, dass jetzt nicht etwas gemacht wird, womit de facto auf Jahrzehnte ein notwendiger Rad-Gehweg buchstäblich verbaut würde, sondern eine zukunftsfähige Lösung, die gleichzeitig wahrscheinlich auch deutlich billiger ist.**

● Die Kosten werden jedenfalls – weil hier die Grenze verläuft – mit der Gemeinde Tullnerbach geteilt. Und die Gemeinde Tullnerbach ist auch sehr an einem Radweg ins Irenental

interessiert und würde dabei voraussichtlich sogar 90 % zahlen, obwohl er großteils auf Purkersdorfer Grund verlaufen würde.

Wir haben dazu auch **Verkehrskonzept für den ganzen Bereich** vorgeschlagen, das folgende Punkte abdecken soll:

- auf welcher Seite der Irenentalstraße soll ein Geh-Rad-Weg gehen
- Führung eines Geh-Rad-Wegs von der B44 bis zum Tunnel
- Querung bei der B44
- Führung eines Geh-Rad-Weg entlang der B44 zwischen F. Steinergasse in Purkersdorf und der Radlgasse (Untertullnerbach)
- Attraktivierung des Zugangs zur Bahnstation Untertullnerbach
- Parkmöglichkeiten an der Forststraße nördlich der Bahnstation
- Prüfung einer Unterführung statt des jetzigen hohen Übergangs wie in Tullnerbach-Pressbaum, Prüfung eines Aufzugs
- verkehrssichere Querung für Fußgänger am Nordende des Autotunnels ins Irenental



*Dieser Durchgang muss erneuert werden*

Nun sind die meisten dieser Probleme wohl nicht kurzfristig zu lösen, aber sie hängen alle zusammen, und wenn nun die nicht billige Einzelmaßnahme einer Erneuerung der Fußgängerunterführung gesetzt werden muss, sollten dafür die Zusammenhänge mit den anderen Punkten jedenfalls bedacht werden, um insgesamt einmal zu einer guten Gesamtlösung zu kommen. Daher sollte für die angeführten Punkte ein Verkehrskonzept beauftragt werden. Darüber mehr demnächst!

**KLETT-  
GARTEN**  
Purkersdorf  
Irenental-  
straße öffnet  
heuer früher,  
wahrscheinlich  
schon zu  
**Ostern**  
(wetterabhängig,  
siehe Homepage)

## Ausbau Fahrrad- abstellanlagen

Der Stadtrat hat auf Vorschlag von StR Baum beschlossen, Fahrradabstellanlagen im Bereich Bahnstation Purkersdorf Sanatorium, Jakobusplatz und nahe dem Salettl bzw. im Bereich „Die Bühne“ anzustreben. Dafür muss zunächst mit Eigentümern wie ÖBB und Kirche/ÖBF ein Einvernehmen hergestellt werden. Weiters soll der Bereich des Fürstenbergbrunnens auf die Möglichkeit einer Radabstellmöglichkeit überprüft werden. Am Bauhof sind jedenfalls



noch Radabstellanlagen dafür vorhanden. – Der Ausbau bei der Bahnstation Purkersdorf Sanatorium ist besonders sinnvoll, weil ab dort der günstige Wien-Tarif gilt.

## Brief einer Mutter: Ungelöste Frage Gehweg Deutschwald

Ein Brief einer Mutter weist nach der durch Fehler der Gemeinde verursachten Sperre des Durchgangs am Ende der Grillparzergasse auf die ungelöste Frage eines Gehwegs nach Deutschwald hin:

**S**ehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Gemeinderätinnen und -räte,

Seit dem Neubau der Wohnhausanlage in der Grillparzergasse 32, gibt es für die Anrainerinnen und Anrainer von Deutschwald und Baunzen keinen sicheren Fußweg mehr ins oder vom Zentrum. Man muss entweder über den Waldweg oder auf der Deutschwaldstraße ohne Gehsteig direkt auf der Straße selbst gehen.

Nachdem ich mit dem Kinderwagen am äußersten Rand der Deutschwaldstraße gehend, diese Woche schon 2x beinahe von einem weißen Tesla, der mit geschätzt 80 km/h an mir und meinem Kleinkinde ohne ausreichenden Abstand Richtung Baunzen vorbeibraust ist, **fast niedergefahren wurde**, wollte ich gestern Abend den Waldweg nehmen, um vom Zug nach Hause zu gehen. Zum Glück war ich ohne Kind unterwegs, denn der Waldweg ist eine einzige Eisplatte! Siehe Foto anbei.

**Ich bin jung und sportlich, war mit Winterschuhen mit gutem Profil unterwegs, dennoch bin ich 3x ordentlich gestürzt** und nun voll blauer Flecken. Ich habe die Steigungen fast nicht geschafft hinauf zu gehen und hatte Angst, den Hang runter zu fallen. Ich habe aber auch wirklich Angst, auf



*Der steile – im Winter auch vereiste – Weg entlang der Deutschwaldstraße ist leider keine Alternative*

der Deutschwaldstraße überfahren zu werden, doch am Waldweg zu gehen ist aktuell so gut wie unmöglich!

Ich bitte Sie inständig, für alle Familien, und junge wie alte Menschen, die es sich nicht leisten können, dass jeder ein eigenes Auto hat und zu Fuß gehen müssen/wollen, hier endlich wieder einen sicheren Fußweg für die Anrainer von Deutschwald und Baunzen zu ermöglichen!

Ich wohne gerne in Purkersdorf/ in Deutschwald. Aber ich möchte nicht jeden Tag mit Angst ins oder vom Zentrum nach Hause gehen.

Daher nochmal meine inständige Bitte, finden Sie hier so schnell wie möglich eine sichere Lösung für uns, ihre Bürgerinnen und Bürger! Mit freundlichen Grüßen E Z-W“

**Liste Baum dazu:** Wir werden demnächst wieder einen Anlauf zur

**Lösung des Problems nehmen.** Die vom Bürgermeister angestrebte Lösung einer Teilüberplattung des Deutschwaldbachs ist einerseits noch immer nicht von der Behörde genehmigt und wird in absehbarer Zeit wegen der großen Kosten auch kaum realisiert werden. Daher sollte die alte Verbindung durch echte Verhandlungen wiederhergestellt werden.

## Rechnungsabschluss – weiter angespannte Finanzen

**D**ie Zahlen zu den Finanzen haben sich in den letzten Monaten durch etwas mehr Finanzaufweisungen vom Bund aufgrund leicht gestiegener Steuereinnahmen leicht, aber nicht wesentlich verbessert.

Die Zahlen im Rechnungs-

RA 2024	NTVA 2025	RA 2025
30 922 386,66	33 350 100,00	34 870 598,58
32 581 581,02	34 602 500,00	33 256 750,63
-1 659 194,36	-1 252 400,00	1 613 847,95

abschluss schauen auf den ersten Blick besser aus als sie wirklich sind. In der letzten Zeile der Kopie sind Einnahmen und Ausgaben saldiert. Und da war im Voranschlag 2025 ein Minus von 1,66 Millionen und ist jetzt ein Plus von 1,61 Millionen. Das liegt aber vor allem daran, dass ein Kredit von fast 3 Millionen aufgenommen wurde. Dadurch ist der Schuldenstand wieder gestiegen:

### Schuldenstand

31.12.2023	€ 28 913 497,74
31.12.2024	€ 27 724 876,48
31.12.2025	€ 28 436 183,35

Generell gilt daher weiter: Die Gemeinde sollte in der absehbar noch schwierigeren Zeit auf Sicht fahren. Ohne Kahlschlag und Ermöglichung notwendiger Zukunftsinvestitionen. Die Liste Baum hat dazu ihren Beitrag geleistet und wir sind weiter dazu bereit.

## Bahnhof Unterpurkersdorf – Erfreulicher Beschluss

**W**ir haben die Petition gegen die Abrisspläne in Unterpurkersdorf unterstützt, weil sie im Sinne unserer langjährigen Linie ist: Leider plant(e) die ÖBB das ehemalige Bahnhofsgebäude Unterpurkersdorf Anfang 2026 abzureißen. Die Liste Baum hat seit Jahren immer wieder **im Sinne der Nutzung bestehender Ressourcen** (siehe auch Wienerstraße 8) ein Gutachten zum Bauzustand gefordert, damit konkret ein neuer Betreiber motiviert werden kann. Leider wurde das von allen anderen Fraktionen abgelehnt. Die Liste Baum ist auch aufgrund des bisherigen Desinteresses der Gemeindeführung auch schon über den letzten Sommer bei der ÖBB in diesem Sinne nochmals vorstellig geworden. Leider ohne Erfolg.

Für die erneute Petition – es gab ja

schon vor Jahren eine – wurden wieder über 1000 Unterschriften abgegeben. Katy Shields, frühere Gemeinderätin und Bernhard Haas haben nun – zusammen mit Initiativen, die im ehemaligen Bahnhofsgebäude Unterpurkersdorf untergebracht sind, sowie weiteren engagierten Bürger:innen und Künstler:innen – ein Konzept für ein sozial-ökologisches „Living Lab im Wienerwald“ bzw. TRAINITION übermittelt, das im ehemaligen Gebäude und im Außenbereich untergebracht werden könnte.

Die Bürgermeisterpartei wollte bei der November-Sitzung im Sinne der ÖBB eine Planung des Vorplatzes beauftragen, die den Abriss des Bahnhofsgebäudes voraussetzt. Die Liste Baum hat auch von Anfang an gesagt, dass wir da nicht zustimmen werden.



**Der Gemeinderat beschloss nun erfreulicherweise, dass die ÖBB gebeten wird, mit TRAINITION zu verhandeln und die Planung für den Vorplatz, die bisher den Abriss des Bahnhofsgebäudes voraussetzte, wieder aufzumachen. Die Verhandlungen sind im Gange.**

### Machbarkeit Zubau bei Gemeinde- bauten

**Am 14.1.26 fand eine Begehung einzelner Gemeindebauten zusammen mit Fachleuten statt. Diese sagten zu, bis Anfang Mai eine Machbarkeitsuntersuchung über einzelne Zu- bzw. Ausbauten bezüglich Schaffung von leistbarem Wohnraum vorzulegen. Sollten einmal diesbezügliche Projekte umgesetzt werden, so ist angedacht, dass dies für die Gemeinde kostenneutral sein soll.**

## „Immobilienentwicklung“, aber auch Verbesserung am Sagberg

**H**ier am Sagberg bei Sagbergstraße 57 und 59a gab es bis letzten Sommer 2 Grundstücke und einen Weg – wir berichteten. Rechberger kaufte beides, und die Gemeinde erreichte – auch durch unsere Vorbereitung und Unterstützung – eine Vereinbarung für einen neuen befestigten Weg, der aber noch vertraglich abgesichert werden muss.

Nun verkauft Rechberger wieder weiter, wahrscheinlich nicht mit Verlust. Das nennt man oft „Immobilienentwicklung“.

Im Gemeinderat wurde nun ein neuer Servitutsvertrag mit Rechberger beschlossen. Er umfasst einen Grundtausch UND die Herstellung eines nun befestigten Weges innerhalb eines



Foto Privat

halben Jahres. Eine solche Frist haben wir bei der vorletzten Sitzung in den Beschluss mit Nachdruck hineinreklamiert, damit nicht – wie bei einem jetzt beabsichtigten Verkauf – die Wegherstellung erst irgendwann erfolgen wird. Alles in allem: eine Verbesserung im öffentlichen Interesse.

## Schüler-LotsInnen gesucht

**D**er unermüdliche Edmund Cvak wandte sich in den letzten Monaten wiederholt an die Gemeinde, weil der von ihm seit Jahren organisierte Schülerlotsendienst personell immer wieder an Grenzen stößt. Freiwillige HelferInnen bitte melden!!



*Freiwillige, die für Gotteslohn aktiv sind, werden zwar geehrt, finden aber oft beim Bürgermeister nicht wirklich Gehör*



## Steter Tropfen höhlt Stein: WIPUR steigt nun teilweise aus Franken aus

**D**ie Gemeinde stieg ja bekanntlich schon vor ca. 2 Jahren aus den unseligen Franken-Krediten aus; bzw. genauer: musste aussteigen, weil es das Land NÖ verlangt hatte.

Die **Liste Baum** hatte das von Anfang an abgelehnt und **seit über 2 Jahrzehnten** darauf hingewiesen, dass die öffentliche Hand mit Steuergeld **nicht spekulieren** soll. Zuerst war es ja gut gegangen, und als dann Verluste eintraten, wurde im Sinne der Spekulation gesagt, dass man wieder darauf warten solle, bis man wieder gewinnt. Bei der WIPUR wurde diese Argumentation weiter von der Gemeinde geduldet. Und selbst noch im Feber 26 bei der Sondersitzung des GRs zur WIPUR wurde die Spekulation bei unserer Anfrage weiter verteidigt. Inzwischen dürften manche kalte Füße bekommen haben, da in der jetzigen globalen Lage der Franken als Fluchtwährung noch viel stärker werden dürfte und damit unsere Schulden höher. Der Anlass war allerdings speziell: die Kredite sollen gleichzeitig nach hinten gestreckt werden, damit in den jetzt kommenden Jahren weniger zurückgezahlt werden muss. Darüber gab es zu Recht unterschiedliche Ansichten, und das ist weniger erfreulich.

Immerhin aber schuldet nun die WIPUR etwa ein Fünftel der Franken-Kredite um. Und es ist zu hoffen, dass das nur erste Schritte sind. Und es muss darauf geschaut werden, dass beim momentanen internationalen Chaos der Stichtag der Umschuldung der Frankenkurs nicht wieder besonders unvorteilhaft ist. Wir müssen daran erinnern, dass die Gemeindeführung bei der letzten Umschuldung der Gemeindefürung gerade einen Stichtag gewählt hatte, der nochmals ordentliche Verluste brachte.

## Für einen Plan zum Ausstieg aus Gas (Heizungsumstellung) in Purkersdorf

# Kostenlawine kommt

➤ Im heurigen Winter stieg der Gasverbrauch und damit allein schon die Kostenbelastung; weiters steigen durch die Kriege derzeit die Gas-Großmarktpreise enorm, die zur absehbar hohen Kostenbelastung führen. Und allein schon aus dem laufenden Rückgang von Gaskunden folgt, dass die Netzkosten pro Verbraucher höher werden.

➤ Während in Einzelhäusern vergleichsweise einfacher autonome Maßnahmen gesetzt werden können und auch zum Teil gesetzt werden, machen sich viele BürgerInnen in großvolumigen Bauten besondere Sorgen über ihre Energiesicherheit und zunehmende Kostenbelastungen, da ein einzelner Haushalt dort relativ wenig allein machen kann.

● Im Arbeitsübereinkommen vom November 25 zwischen der SPÖ Purkersdorf und der Liste Baum heißt es: „Es wird bis Mitte 2026 die Entwicklung eines Gesamtkonzepts zur Energiesicherheit und zum mittelfristigen Ausstieg aus Gas – mit oder ohne Beteiligung von Wien Energie angestrebt.“

### Was brauchen wir

➤ Etwa die Hälfte der Purkersdorfer Bevölkerung wohnt in über 100 großvolumigen Bauten. In etlichen dieser Anlagen wurden von den

BewohnerInnen in Eigeninitiative Schritte in Richtung Heizungsumstellung überlegt, aufgrund der bekannten Schwierigkeiten und Probleme bisher nur mit wenig Resultaten.



➤ Immer wieder kommen Gesamt- und Einzelheizungen ans Ende ihrer Lebensdauer – z. B. Gaseinzelthermen – und müssen manchmal auch schnell ersetzt werden. Typisches Beispiel sind auch die Schäden an Heizungen durch das Hochwasser 2024, die zu raschen Neuinvestitionen Anlass gaben. Würde eine Energieraumplanung bestehen, so könnten in solchen Situationen langfristige sinnvollere Investitionsentscheidungen getroffen werden.

➤ Zweckmäßig wäre eine großflächige Energieraumplanung. Aus Kostengründen liegt für Purkersdorf derzeit eine stark abgespeckte Form der Energieraumplanung nahe, die auf Heizungsumstellung bzw. den Gasausstieg in den großvolumigen Bauten fokussiert ist und auch zu einem gewissen Maß diesbezüglich Hilfestellungen in den Siedlungsgebieten gibt, wo Einfamilienhäuser vorherrschen.

### Was wollen wir

**Eckpunkte** einer Beratungsstudie sollen sein:

➤ In einer **Standortanalyse für lokale Energie** sollen Räume der Eignung für Solar- und/oder Luftwärmepumpe (gebäudeeigene oder gemeinsame nachbarschaftlich), PV und Solarthermie, Abwärme (z.B. Gewerbe, Heizkraftwerk) und wenn



möglich auch für Geothermie dargestellt werden. Dabei soll die Methode wie beim Wiener Wärmeplan maximal die untere Grenze der Detailliertheit sein.

➤ Analog zur Wärmeplanung in Wien soll eine Umstellung auf holzbasierte Heizungen insbesondere aus Gründen der Luftqualität in engen Tallagen nur eine Ausnahmeoption sein.

➤ Wichtig ist die konkrete Darstellung der Möglichkeiten bezüglich **Förderungen und Finanzierung** (insbesondere auch Contracting).

➤ Ebenso sollte es ein Minimum an **rechtlich relevanten Grundlagen** für die weitere Praxis sein.

➤ Good Practise Erfahrungen z. B. aus Wien (Energieraumplanung MA 20) und anderen Gemeinden sollen kurz dargestellt werden.

➤ Entsprechend den 100 Projekten Raus aus Gas (z. B. Video „Bohrungen bei wenig Platz“) in Wien sollen einige **passende Modelle** für Purkersdorf ebenfalls dargestellt werden.

➤ Die Verbesserung der Energieeffizienz ist nicht auszuklammern, aber ist nicht direkt im Fokus.

➤ Weiters wären **Empfehlungen für die Gemeinde** bei zukünftigen Genehmigungen von Erdsonden, Lärm bei Luftwärmepumpen, bzw. insgesamt bez. Genehmigungen von Heizungsumstellungen zweckmäßig.

➤ Ein integraler Punkt ist auch die Orientierung auf **Zentralisierung der Wärmeversorgung** in Gebäuden, also insbesondere weg von dezentralen Gasthermen in den Wohnungen, hin zu einem zentralen Heizsystem für die Gebäude.

➤ Bei allem sollte der **Nutzen für eine praktische Umsetzung** durch Akteure in großvolumigen Bauten, und damit **Vorschläge zur Gestaltung des Prozesses der Umstellung** in den nächsten Jahren im Sinne einer gewissen „Planungssicherheit“ gegeben sein. Dazu soll auch die konkret mögliche Beratungsstruktur vorgeschlagen werden.



## Neuer Standort der Wiener Netze

Die Wiener Netze eröffneten am 18. März nach nur 15 Monaten Bauzeit ihr neues Betriebsgebäude in Purkersdorf am Wienerwaldsee. Es ersetzt die bisherige Betriebsstelle an der Wienzeile 9. 22 Arbeitsplätze sind nun an der Stadlhütte.



*Am aufgelassenen Standort in der Wienzeile ist der Bau geförderter Wohnungen geplant*

## Erfreuliches in St. Pölten: Max Zirngast (KP) mischt GR auf

Das Wichtigste bei der Gemeinderatswahl in St. Pölten war der Einzug von Max Zirngast (KP). Er ist ein Profi und hat großes Potential für ganz NÖ a la Dankl in Salzburg. Es wird Druck von Links mit Themen wie Wohnen und unmoralische Gehälter geben. Die SP hat stark verloren, wird aber nun mit Grünen zusammen eine Koalition bilden, was auch erfreulich ist. Die Hergovich-NÖ-SP dürfte übrigens nicht gut beraten gewesen sein, beim Rückgang in St. Pölten mit Babler-Bashing punkten zu können. Sie sollte sich die Frage stellen, welchen Anteil ihr Kurs an dem Ganzen hat.





## 40 Jahre Stadtkapelle Purkersdorf: Konzert und Fest

*Die Stadtkapelle Purkersdorf feiert 2026 mit zwei großen Festen ihr 40-jähriges Bestehen. Zu diesem runden Geburtstag lädt Sie ein:*

- Zum **Konzert** am **25. April** um 17 Uhr, Stadtsaal Purkersdorf.
- Zum **Jubiläumfest** am **13. Juni** ab 14 Uhr, Pfarrzentrum Purkersdorf.



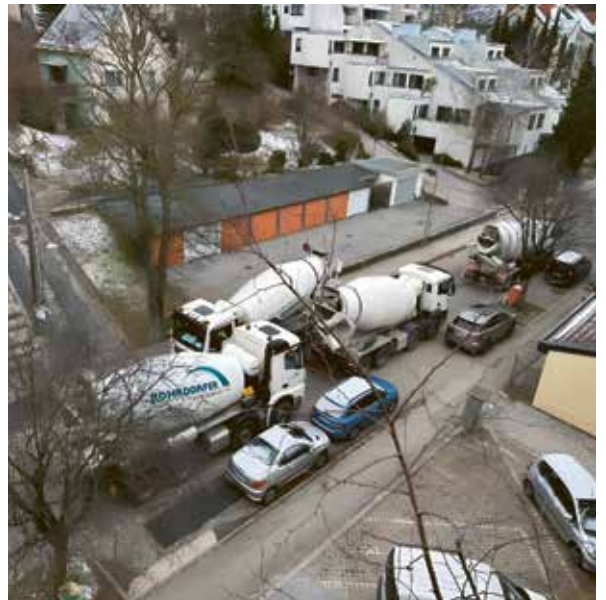
## Vorzeitige Verlängerung des Vertrags mit dem Tennisklub

**D**er GR beschloss auch die vorzeitige Verlängerung des Vertrags mit dem Tennisklub, mit 1.322 € netto Jahresmiete, auf 20 Jahre (!) bis 2045 indexiert. Der Marktpreis für die Miete eines Grundstücks in dieser zentralen Lage beträgt jedenfalls ein Vielfaches. GR Stefan Staub (Liste Baum) beantragte zunächst nur eine Laufzeit von 10 Jahren zu vereinbaren, was aber keine Mehrheit fand.

Jeden Sport zu unterstützen, ist wichtig. Und natürlich kann man einem Verein einen sehr günstigen Preis auf 20 Jahre machen, aber das sollte jedenfalls die Frage erlauben, ob die Miete nicht marktbezogen sein soll und der Verein dafür eine Sportförderung erhalten soll? **Und sollten nicht andere Sportvereine ähnlich unterstützt werden?**

## Muss das sein?

**Für den Bau Wintergasse 39 standen immer wieder Betonmischer bei laufendem Motor in der Wintergasse. Eine etwas bessere Logistik-Planung würde Anwohnern Abgase und Ärger ersparen und dem Errichter Wartekosten.**



*Beeindruckend, mit wieviel Aufwand die VP-NÖ bis ins letzte Dorf eine Kampagne gegen Wien führt, selber aber die Aufrechterhaltung der Notärzte an 11 Standorten blockiert oder das Operieren in einem neuen Spital in Gmünd einstellt. Soll das Aufbauen eines Außenfeinds die eigenen Versäumnisse überspielen?*

## Als ich Glück im Unglück hatte : Lob für ÖBB-Bedienstete

Ich möchte einmal (junge) ÖBB-Bedienstete loben, die aus meiner Sicht durch ihr Engagement symbolisch für den erfreulichen Aufschwung des Unternehmens stehen: 2 junge engagierte ÖBB-Bedienstete haben mir sehr geholfen: Ich vergaß am 4.3. beim Aussteigen in Purkersdorf-Zentrum – weil ich durch einen Anruf abgelenkt war – meine Geldbörse mit fast allen wichtigen Karten. Als ich das merkte, als ich im Stadtcafé zahlen wollte, lief ich zurück und sprach den Zugführer des nachkommenden Zugs mit der Bitte an, die Zugbegleiterin des Zugs mit meiner Börse zu kontaktieren, was dieser auch prompt tat. Die Zugbegleiterin fand die Börse auch tatsächlich und rief mich auch zurück. Obwohl sie an der Endstation in St. Pölten Dienstschluss hatte, war sie sogar bereit, auf mich eine halbe Stunde dort bis zum nächsten REX zu warten. Sie händigte mir dann die Börse – alles war noch drinnen – einfach aus und lehnte selbst einen Finderlohn ab. Beide ÖBB-Bediensteten wollten mir auch ihre Namen nicht nennen. So bleibt mir nur diese zwei anonym für ihre enorme Hilfsbereitschaft zu loben, und ich habe das auch an die ÖBB geschrieben. Und Gratulation an die ÖBB, dass sie solche MitarbeiterInnen hat!

JB

## 6+2!

6+2!! Bin FÜR Wiedereinführung der Übungen auf Milizbasis, aber GEGEN EINE VERLÄNGERUNG des Wehr- und Zivildienstes. Auch die wehrhafte Schweiz kommt übrigens mit 4+4 Monate gut aus.

JB

## Neue Studie zu Ungleichheit infolge von Klassen in Österreich

Eine neue Studie von Arbeiterkammer Wien, Gleichbehandlungsanwaltschaft und FORESIGHT. Download bei [www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at](http://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at)



Daniel Schödlerr  
Martina Zandonella  
Saskja Schöndler  
(Foresight)

Carina Altreiter (AK Wien)  
Alexandra König (GAW)

### KLASSISMUSERFAHRUNGEN IN ÖSTERREICH

Zur Abwertung von Menschen aufgrund ihrer sozialen Klasse

Gleichbehandlungsanwaltschaft FORESIGHT AK



Bild oben aus Die Tagespresse  
Zeichnung links aus Die Presse

## Schnuppertickets gratis ab 1.1.26

Alle Purkersdorfer Hauptwohnsitzer können für einige Tage Schnuppertickets gratis für den öffentlichen Verkehr in der Ostregion nutzen, die auf der Gemeinde abzuholen und zurückzubringen sind. Details demnächst auf der Homepage der Gemeinde.



## Neophyten

Neophyten als Teilproblem des Artenschutzes, scheint für manche ein Orchideenthema, sollte aber nicht unterschätzt werden

**Es gibt einen Neophyten-Besprechungstermin am Dienstag 5.5. 15 h**  
Trauungssaal Gemeinde. Es geht um ein Update, einen Meinungsaustausch, die Planung von konkreten Arbeiten bis zum Sommer und um die Fortsetzung der Kartierung. InteressentInnen sind herzlich willkommen.

## Gesundheitstag Purkersdorf Gemeinsam gesund leben

11.4.2026 9-15 Uhr

**E**in Tag ganz im Zeichen Ihrer Gesundheit!  
Beim Gesundheitstag in Purkersdorf erwarten Sie zahlreiche Messeaussteller\*innen rund um die Themen körperliches, seelisches und mentales Wohlbefinden.  
Nutzen Sie die Gelegenheit für kostenlose Gesund-



Foto Gesundheitstag 2024

heitschecks wie Cholesterinmessung und Hörtest, informieren Sie sich über aktuelle Angebote aus den Bereichen Prävention, Therapie, Ernährung, Bewegung und ganzheitliche Gesundheit und kommen Sie direkt mit Expert\*innen ins Gespräch.

In gemütlicher Plauderstimmung entsteht Raum für Austausch, Inspiration und neue Impulse für Ihren Alltag. Lernen Sie regionale Anbieter\*innen kennen, entdecken Sie neue Perspektiven und vernetzen Sie sich mit Menschen, die Gesundheit ganzheitlich denken.

Auch für unsere kleinen Besucher\*innen ist gesorgt: Eine liebevoll gestaltete Kinderbastelecke lädt zum Kreativsein und Mitmachen ein.

Für Speis und Trank sorgt die 4a der Volksschule Purkersdorf. Mit viel Engagement sammelt die Klasse dabei für ihre Projektstage. Mit Ihrer Konsumation unterstützen Sie also gleichzeitig ein tolles Schulprojekt.

Wir freuen uns auf ein lebendiges Come-together voller Begegnungen, Information und gemeinsamer Gesundheitsmomente in Purkersdorf!

(die VeranstalterInnen)

## Hit „FÖRSTER VON PURKERSDORF“

Der neue Song: „Der FÖRSTER VON PURKERSDORF“  
(Schott Buam)

Sie können den Hit hören, wenn Sie nach  
„Austria First, Purkersdorf Förster!“ suchen  
Bemerkenswert, was KI alles kann

